

Musik: Madura Karambelkar

**Der Generalkonsul von Indien, Herr
Sugandh Rajaram, wird anwesend sein.**

Einführung: Dr. Hermann Schifferer

Das EPA hat die Sicherheitsvorkehrungen
zu Jedermanns Schutz erheblich erhöht.

Deshalb bitten wir externe Gäste um ihre
Anmeldung zur Teilnahme an der Vernissage
unter hschifferer@epo.org oder 089 2399 7472
bis zum 24. Juni 2019.

Bitte tragen Sie einen Personalausweis oder
einen Pass neben der Einladungskarte bei sich.
Sie werden eine Besucherkarte an der Pforte
erhalten. Zudem werden gegebenenfalls Taschen
und Gepäck auf gefährliche Inhalte überprüft.

Wir bedanken uns vielmals für Ihre Kooperations-
bereitschaft und für Ihre fortwährende Treue!

Öffnungszeiten für einzelne Gäste:

27. Juni bis 6. September 2019

Mo-Do 9-17 Uhr

Fr 9-16 Uhr

Sollte eine Führung durch die Ausstellung gewünscht
sein, ist die Anmeldung der Teilnehmer erbeten.
Die oben dargestellten Richtlinien gelten stets.

INDIAN Zwei Sichtweisen: IMPRESSIONS

Nelly Meignié-Huber • Sabine Hartert



EINLADUNG ZUR VERNISSAGE

**Mittwoch, 26. Juni 2019
um 18 Uhr**

im Foyer des Europäischen Patentamts,
Bayerstr. 34, München



Die Künstlerinnen Sabine A. Hartert und Nelly Meignié-Huber haben beide in Indien gelebt. Während Sabine Hartert Fotografin ist, so erweist sich Nelly Meignié-Huber als Malerin. Jede definierte ihren eigenen Blick auf Indien als aufmerksame Beobachterin. Zu ihren originären künstlerischen Ausdrucksformen gesellt sich die digitale Collage. Hier werden die Bilder von Nelly Meignié-Huber in Form von digitalen Fotografien mit den fotografischen Arbeiten von Sabine A. Hartert verwoben. Das Ergebnis sind vielschichtige Impressionen von indischen Alltagsszenen, die an jedem beliebigen Ort in Indien so geschehen können. Durch die Überlagerungen sollen dem vermeintlich Bekannten neue Strukturen, neue Zusammenhänge gegeben werden. Der Betrachter wird so dazu aufgefordert, sein eigenes Sehen zu erweitern und zu reflektieren.

Sabine Hartert überrascht mit der Farbenpracht einer Tanzpause, hält Andachtsstellen am Strassenrand, Wohnbereiche im Freien, Slums, das Gewirr provisorischer elektrischer Installationen und den Verkehr mit Rikschas und Autos in dichtem Nebeneinander fest.

Nelly Meignié-Huber hingegen stellt den Menschen in den Mittelpunkt, der sich durch seine bunten Turbane und Gewänder auszeichnet, freilich oft von hinten, nicht als Individuum, sondern als Stellvertreter einer Gesellschaft. Die Künstlerin ist deren Dynamik und ihren fundamentalen Charakteristika auf der Spur. Farbe, Geheimnis und gesellschaftliche Verwerfungen infolge der Religion stellen den besonderen Fokus ihrer Beobachtung und Arbeit dar.

